

Ein vokales Feuerwerk

Der „Grandisinvoltochor“ begeistert mit seinem neuen Programm

VON JOHANNES MUNDRY

VELLMAR. „Musikalische Sprünge in neue Bereiche“ verspricht die Chorleiterin Martje Grandis selbstbewusst von ihrem Meisterstück, dem Chor „Grandisinvolto“, dessen viertes Programm am Samstag in der Adventskirche Niedervellmar und am Sonntag in der Kirche von Wolfsanger aufgeführt wurde.

Sicher ist der 32-köpfige Chor nicht der einzige im Lande, der sich in diesen erlesenen vokalen Sphären tummelt, doch sind schon allein die Dauer - fast zwei Stunden reine Singzeit - und die Vorbereitung - nur zwei Wochenenden - etwas Besonderes.

Martje Grandis, das dirigierende Energiebündel, das zum Teil auch mitsingt, hat wieder eine bunte Kollektion zusammengestellt, die von Mendelssohn (mit noch geringem Optimierungsbedarf zwei Sätze aus „Elias“ und eine Motette) über Arvo Pärt (das beliebte „Magnificat“: hoch konzern-



Dirigierendes Energiebündel:
Martje Grandis.

Foto: privat

triert und weitgehend bruchlos vorgetragen) über Popklassiker bis hin zu Eigenkompositionen der Chorleiterin reicht: Höchst originell sind diese grandis(osen) kleinen Werke, die mal sich subtil verschiebende Cluster („übermäßig vermindert“), mal Sprechgesang („Lebe“), mal witzige Vokalironie („Alles wahr!“) verwenden.

Nach der Pause kam die populäre Musik zu ihrem Recht in dem bunten Allerlei. Ob

„Jetzt und hier“ von den Wise Guys, „Night and day“ aus dem Cole-Porter-Musical „Gay Divorce“, „I sing, you sing“ von der Real Group oder „Wake me up before you go go“ von George Michael: Immer waren es ziemlich anspruchsvolle Sätze, die die Sängerinnen und Sänger souverän beherrschten.

Zum Teil wurde der Chor verkleinert, zum Teil traten Solisten hervor, sodass nie Gleichförmigkeit aufkommen konnte. Vokalartistischer Höhepunkt war das „Perpetuum mobile Dingsdabums“, ein skurriles Stück von Mihael B. Tretow für die sechs Spitzenkräfte aus dem Chor.

Die 130 Zuhörer des famosen Gesangsfeuerwerks in Wolfsanger hatten auch nach dem Ende des regulären Programms noch nicht genug und erklatschten drei Zugaben, darunter mit John Dowlands „Fine knacks for ladies“ ein an diesen Abend noch unberührtes musikalisches Kapitel.